

2. Gehäuse mit engem Nabel. Hierher gehören: *Hel. Pauli* Brgt. n. sp. p. 25; *H. Valcourtiana* Brgt., p. 26; *W. Veranyi* Brgt., p. 28; *H. solaciaca* Mab., p. 30; *H. loroglossicola* Mab., p. 31.
3. Gehäuse mit mittleren Nabel. Hierher die Arten: *H. gesocribatensis* Brgt., p. 34; *H. lugdianica* Mab., p. 35; *H. philora* Brgt. n. sp. p. 37; *H. Thuilieri* Mab., p. 38; *H. nomephila* Brgt., p. 41; *H. heripensis* Mab., p. 43; *Hel. ruida* Brgt., p. 46; *H. Pouzouensis* Fag., p. 48; *H. Coutagnei* Brgt., p. 49; *H. acentromphala* Brgt., p. 51; *H. Mauriana* Brgt., p. 52.
4. Gehäuse mit weitem Nabel. Hierher: *H. Gigaxii* Charp., p. 54; *Hel. Lauraguaisiana* Loc. n. sp. p. 57; *H. Le Mesli* Mab., p. 58; *H. scrupaea* Brgt., p. 59; *H. scrupellina* Fag. n. sp. p. 61; *H. Diniensis* Bamb., p. 63; *H. idanica* Loc., p. 65.

Da ich nur einen kleinen Theil der aufgezählten Arten in authentischen Exemplaren besitze, muss ich mich vorläufig eines Urtheils über die Gruppe enthalten.

M. J. R. Bourguignat. *Aperçu sur les Unionidae de la Péninsule italique.* — Paris (Juillet) 1883.

Hen. Drouët. *Unionide de l'Italie.* Paris 1883.

Die beiden fast gleichzeitig erschienenen Schriften über dasselbe Thema werden wohl am besten beurtheilt, wenn sie mit einander besprochen und verglichen werden.

Mons. Bourguignant zählt 52, Mons. Drouët 43 Arten *Unio* auf, von denen nur 20 Arten beiden gemeinsam sind. Es bleibt daher für Italien die gewiss stattliche Anzahl von 73 Species des Genus *Unio*. Mons. Drouët beschreibt 13 n. sp. (*U. Palii*, p. 27, subcylindricus, p. 34, fluminalis, p. 35 [= *Requienii* var. Kob.] *Idrinus*, p. 42, *etruscus*, p. 48, *campanus* Blanc,

p. 49, meridionalis, p. 51, longobardus Pini, p. 54, Brianteus Pini, p. 55, nitidus, p. 57, siliquatus, p. 66, Gredleri [= ovalis Meg. var. intercedens Gredl], p. 68, Benacinus, p. 74 und minusculus, p. 77). Mr. Bourguignat, 19 Arten (U. latinus, p. 13, campus Uz., p. 17, verbanicus, p. 18, Delpretei, p. 23, Benoiti, p. 26, Uzielli, p. 27, Vittoriori, p. 28, pisanus Uz., p. 29, Gentiluomoi, p. 35, Pecchiolii, p. 37, Monterosati, p. 40, Blanci, p. 44, campanus Blanc., p. 46, Isseli, p. 47, callichrous, p. 49, D'Anconae, p. 54, Caficianus, p. 55, padanus Blanc, p. 57, Strobeli, p. 58); von denen nur Un. Blanci Brgt. u. Un. etruscus Drouët, U. Uziellii Brgt. u. Palii Dr. identisch sind, während H. Campanus Bl. von beiden publicirt wird. Es bleiben somit für Italien immer noch 73 Arten.

Nach Drouët findet sich in Italien der typische U. tumidus, pictorum und Requierii, die sämmtlich von Bourguignat nicht aufgeführt werden. Es ist daher wohl anzunehmen, dass beide Autoren anderen Anschauungen huldigen. — Nach unseren Erfahrungen können wir keinem der beiden Herren folgen, da wir durch fortgesetzte Beobachtungen der Muscheln im Freien (nicht ausschliesslich am Studirtische) zur Ueberzeugung gelangt sind, dass die sämmtlichen Arten der Familie der Najaden in ungemeiner Weise örtlich nach den Standorten variiren und dass deshalb der Artbegriff gerade bei diesen Muscheln viel weiter aufgefasst werden muss, als bei anderen Geschlechtern. Am allerwenigsten kann eine bestimmte Zahl von 3 verschiedenen Merkmalen zur Kennzeichnung einer neuen Art bei diesen so sehr der Variabilität unterworfenen Muscheln Platz greifen (abgesehen von der ganz willkürlichen und durch nichts begründeten Annahme von 3 differenten Unterscheidungszeichen), denn dann wird bald jeder nur noch etwas feiner unterscheidende Autor als die genannten

beiden Herren, nicht mehr weit davon entfernt bleiben, in jeder überhaupt existirenden Muschel eine neue Art zu finden, weil keine Muschel mit einer anderen vollkommen übereinstimmt. Wenn man aber, wie es Mns. Servain gethan hat, Muscheln aus dem Main, die nach den von ihm angegebenen Grössenverhältnissen höchstens 3—4jährig sind, während unsere Unionen und Anodonten ebenda 8—14 Jahre alt werden, für n. sp. ausgibt, so heisst dies doch ohne alle Berücksichtigung der Lebensweise der Thiere, der biologischen Verhältnisse derselben etc. etc. vorgehen, welchem Beispiele wir ganz unmöglich folgen können. Dass die Muscheln äusserst variabel sind, geben wir ja gerne zu und wir haben selbst dafür Beweise genug in den Händen; aber dass jede abweichende Form eine eigene Art darstellt, entspricht nach unserer Anschauung durchaus nicht den natürlichen Verhältnissen. Wir glauben daher, dass das Vorgehen der genannten Herren nicht geeignet ist, der Wissenschaft zu dienen, sondern dass durch dasselbe nur eine neue mehr um sich greifende Verwirrung verursacht wird, die entschieden bekämpft werden muss, wenn die Conchyliologie — (Malakozoologie treiben die Herren überhaupt nicht) — nicht völlig in Misscredit fallen soll. — Wir fordern zur Kennzeichnung der Arten das Vorhandensein von Differenzen in der inneren Organisation der Thiere und legen der Schale nur einen verhältnissmässig geringeren Werth bei. Eine abweichende Schalenform kann von uns höchstens als Varietät betrachtet werden, wenn sie keine anatomischen Differenzen gegenüber der Stammart aufweist. Dieser unserer Anschauung entsprechend können wir die meisten der italienischen Arten nur als Varietäten des dem Mittelmeergebiete angehörigen *U. Requienii* Mich., sowie des *Un. pictorum* L., *U. tumidus* Nils. und *batavus* Lam. halten, welche die Alpenkette überschreiten. Ueber die

süditalienischen Arten, sowie über jene, welche sich auf den Inseln Corsica und Sardinien finden, enthalten wir uns eines Urtheiles, da wir von denselben nur geringes Material haben und es uns unbedingt nöthig erscheint, zur Beurtheilung einer Art stets eine grössere Anzahl von Exemplaren zu untersuchen, weil die Muscheln selbst von enge begrenzten Fundorten bezüglich ihrer Schalenform sehr variabel sind.

Auffallend ist unter Anderem jedenfalls das Vorkommen einer Form von *U. pictorum*, die Servain erst vor Kurzem als *U. rynchetinus* n. sp. aus dem Main bei Frankfurt beschrieben hat, und die nach Bourguignat auch im See von Alice bei Jvrea und bei Casinalbo, Modena, leben soll, sowie von *U. arca* Held im See von Cumae, welche Art ich als eine Seeform von *H. pictorum* nachgewiesen habe, nachdem Mns. Bourguignat die Stammart aus Italien nicht kennt. Aehnlich verhält es mit *Anod. Locardi* n. sp. Bourgt, die bei Nosedola vorkommt und mit *An. tricassina* bei Castell d'Arco, die ihr Autor auch vom Lesum bei Vegesack entdeckt hat. (Letztere Art findet sich auch im Main bei Frankfurt.) — Ich kann diese beiden angeblichen *Anodonta*-species nur als Fundortsformen unserer altehrwürdigen *An. cygnea* L. ansehen und kann mir das Vorkommen derselben an so entfernt gelegenen Orten nur dadurch erklären, dass es eben nur Standortsformen einer weit verbreiteten Art sind, die ja bekanntlich so sehr formvariabel ist.

Das Gen. *Microcondylaea* Drouët = *Leguminaia* Brgt. hat nach Drouët in Italien 6, (*Micr. truncatus* n. sp., p. 85) nach Bourguignat 9 (*L. Servaini* n. sp. p. 69, *L. Doriae* n. sp. p. 73, *L. Gestroi* n. sp., p. 75) Arten. Nur 4 Species haben beide Autoren. Es würden sich demnach in Italien 11 Arten des Genus vorfinden.

Vom Gen. *Anodonta* zählt Drouët 31 Arten auf,

darunter 12 n. sp. als *An. Alseria*, p. 93; *An. utriculosa*, p. 94; *An. Anxurensis*, p. 95; *An. Stabilei*, p. 96; *An. Padana*, p. 97; *An. Pinii*, p. 98; *An. longirostris*, p. 101; *An. scapulosa*, p. 104; *An. Romana*, p. 106; *An. leprosa*, p. 107; *An. Utinensis*, p. 109; *An. pauperula*, p. 121 und *An. cristata*, p. 124. — Mns. Bourguignat zählt 40 Arten auf, darunter 7 n. sp. als *An. Doriana*, p. 85; *An. Antinoriana*, p. 94; *An. eporediana*, p. 97; *An. Gestroi*, p. 99; *An. Beccariana*, p. 107; *An. Arturi*, p. 111 und *An. Arnouldi*, p. 114. Gemeinsam führen beide Autoren nur 13 Arten auf. Von den neu beschriebenen Arten sind wahrscheinlich keine identisch, so dass bis jetzt Italien 58 Species des Genus *Anodonta* beherbergen würde. Da aber das Material der beiden Herren in Bezug auf die Ausbreitung des Landes ein nur sehr geringes ist, so steht noch eine weit beträchtlichere Zahl von Arten der 3 Najaden-Genera in Aussicht.

Bezüglich des Genus *Anodonta* gilt das über das Genus *Unio* Gesagte in vollem Masse, da diese Muscheln wo möglich örtlich noch mehr variabel sind als jene der mit Schlosszähnen versehenen Genus. Von den von Herrn Drouët aufgeführten Arten finden sich 25, also fast $\frac{2}{3}$ in den Seen Italiens, die ich nach meinen Untersuchungen über die Molluskenfauna der bairischen Seen nur als Seeformen annehmen kann, da in Italien bezüglich der Umwandlung der Formen wohl denselben Gesetzen Gültigkeit zuzuschreiben ist, die ich in der erwähnten Arbeit entwickelt habe. Bei der peinlichen Unterscheidung der Formen, welche die beiden Autoren handhaben, muss ich es nur wunderbar finden, dass selbe überhaupt noch Arten aus Italien constatiren, die sich auch in anderen Ländern finden. Dass dies aber geschieht, gilt mir als Beweis, dass die Auffassung des Artbegriffes beider Autoren ein viel zu sehr beschränkter

ist, und dass selbe die Artmerkmale in unwesentliche Schalenmerkmale legen, die nur als Ausfluss örtlicher Variabilität zu betrachten sind.

J. R. Bourguignat, *Histoire Malacologique de l'Abyssinie*. Paris 1883.

Das mit 4 Tafeln vorzüglicher Abbildungen und 2 geographischen Karten ausgestattete Werk beschreibt die von dem französ. Viceconsul Achille Raffray während einer Gesandtschaftsreise zu dem Könige von Abyssinien gesammelten Land- und Süsswassermollusken. Bei dieser Reise wurden bisher noch von keinem Europäer durchzogene Landstriche berührt, weshalb die Ausbeute der Reise eine ziemliche grosse Anzahl neuer Arten geliefert hat.

Der erste Theil des Werkes beschäftigt sich mit Aufzählung der von Mons. Raffray gesammelten Arten. Bei den einzelnen Geschlechtern sind übrigens auch alle bisher aus Afrika bekannten Arten aufgezählt. Die neuen Arten sind mit lateinischen Diagnosen versehen und in sehr schönen Abbildungen dargestellt. Neu beschrieben werden, nachdem eine mit einer geographischen Karte begleitete kurze Beschreibung des durchzogenen Gebietes vorausgeht:

Helixarion Raffrayi, p. 9, t. 7, fig. 12—14; *Thapsia euriomphala*, p. 12, t. 7, fig. 17—20; *Sitala* Raffrayi, p. 14, t. 7, fig. 15—16; *Vitrina* Milne-Edwardsiana, p. 18, t. 7, fig. 7—9; *Vitr.* Raffrayi, p. 20, t. 7, fig. 3; *Vitrina* Herbini, p. 22, t. 7, fig. 4—6; *Succinea* Poirieriana, p. 25, t. 8, f. 8, 55—56; *Succ.* aethiopica, p. 27, t. 8, f. 47—48; *Helix* Perretiana, p. 31, f. 34 bis 37; *Hel.* Herbini, p. 32, t. 7, f. 25—28; *Helix* Galinieriana, p. 33, t. 7, f. 30—33; *Hel.* Raffrayi, p. 35, t. 7, f. 21—24; *Hel.* Achilli, p. 38, t. 8, f. 36 bis 40; *Hel.* hamacenicia, p. 40, t. 8, f. 41—43; *Hel.* sub-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [NF 7 1885](#)

Autor(en)/Author(s): Bourguignat Jules Rene

Artikel/Article: [Aperçu sur les Unionidae de la Peninsule italique. 1883 180-185](#)